

CSI: New York feat. CSI feat. Criminal Minds feat. Jack the Ripper

von Ella_mortenson

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/tv-serien/andere-tv-serien/>

Einleitung

In dieser Story dreht sich alles um einen Serientäter, der neun Prostituierte tötet und verstümmelt. Da es Leichenfunde in Virginia, Las Vegas und New York City gab, bilden die Cops, die für diese Morde eingeteilt waren, eine Spezialeinheit, um den Täter zu schnappen.

Die Story wird aus der Sicht von Aiden Burn erzählt. Sie arbeitet bei der Spurensicherung in New York, war vormals beim CSI, hatte eine Affäre mit Gil Grissom aus Las Vegas und nun bahnt sich eine Beziehung zu Danny Messer an.

Viel Spaß beim Lesen!



Kapitel 1

‘A second Jack the Ripper?’

Als Aiden am Tatort eintraf, waren Danny und Mac schon da. ‘Hey!’ Die beiden wandten sich zu ihr um. Mac nickte ihr kurz zu und Danny grinste breit. ‘Miss Burn, wenn Sie bitte Ihre Arbeit verrichten würden.’, forderte er sie förmlich auf. ‘Ansonsten wird dieser Tatort nicht mehr für uns freigegeben!’ Er deutete mit dem Kinn auf die Leiche der jungen Frau, deren Arm aus dem Müllcontainer hing, in dem sie lag. ‘Mit Vergnügen!’, murmelte Aiden und zog ihre Gummihandschuhe über. ‘Wissen wir denn schon irgendetwas über die Tote?’, fragte sie, als sie in den Container kletterte und die Leiche fotografierte. ‘Ja, ihr Name ist Sandra Parish, dreiundzwanzig Jahre alt. Sie war eine Prostituierte.’, schaltete sich Flack ein, welcher eben erst hinzu gekommen war. ‘Wer hat sie gefunden?’, fragte Aiden. ‘Zwei Kolleginnen.’ Er machte Gänsefüßchen in der Luft. ‘Sie sagten, sie würden sich hier immer mit ihr treffen.’ ‘Ihr Genick ist gebrochen.’, sagte Aiden und drehte den Kopf der Leiche nach links und rechts. Er saß ungewöhnlich locker. ‘Wahrscheinlich die Todesursache!’, vermutete Mac. Aiden nickte langsam und hob den Arm der Toten, welcher über den Rand der Mülltonne hing. ‘Abwehrverletzungen.’, sagte Aiden und deutete auf die Kratzer. ‘Sie hat eine Menge Dreck unter den Nägeln...’ Danny und Mac besahen sich die Finger der Toten. ‘Schwellungen der Fingerknöchel.’, stellte Mac fest. ‘Ja, das alles deutet auf einen Kampf hin.’, warf Danny ein. ‘Wäre es möglich, dass sie einen unliebsamen Freier hatte?’ Aiden zuckte die Schultern. ‘Es ist nicht auszuschließen.’ Sie zog einen Müllsack zur Seite, um auch die andere Hand der Toten zu untersuchen. ‘Ah!’ Aiden schrie

spitz auf und hob Sandras Arm. 'Da fehlt doch was.', stellte Flack fest. Der Arm hörte knapp unter Handgelenk auf. 'Jemand hat ihr die Hand abgehackt?', fragte Mac ungläubig und tauschte einen Blick mit Danny aus. Dieser nickte kaum merklich. 'Sandra hat allerdings nicht mehr viel davon mitbekommen.', sagte Aiden und untersucht die Schnittfläche. 'Es war ein sauberer Schnitt, aber Sandra hat nicht geblutet.' 'Das heißt, sie war schon tot, bevor ihr die Hand abgetrennt wurde.', sagte Mac und Danny atmete erleichtert aus. 'Kannst du den Zeitpunkt des Todes feststellen?', fragte er an Aiden gewandt. Diese holte ein Thermometer aus ihrem Koffer und steckte die lange Metallspitze in die Brust der Toten. 'Die Körpertemperatur beträgt etwa 35 Grad Celsius.', sagte sie nach einer Weile. 'Die Körpertemperatur sinkt in der ersten Stunde nach Eintritt des Todes um etwa 0,5 Grad Celsius und um etwa 0,1 Grad Celsius in jeder weiteren Stunde. Das ist natürlich abhängig von Umgebungstemperatur und Umwelteinflüssen, aber alles in allem...?' Aiden brach ab und rechnete still vor sich hin. 'Sandra Parish ist seit rund 24 Stunden tot. Geschätzt und gerundet. Wenn wir hinzu ziehen, dass die Leichenstarre schon wieder abgeklungen ist, ist das vollkommen plausibel.' Aiden schoss ein letztes Foto. Plötzlich durchschnitt das laute Quietschen von großen Rädern auf Asphalt die Stille und sie hörten das Piepsen eines LKWs, welcher den Retourgang eingelegt hatte. Danny, Mac und Flack wirbelten herum und sahen den Müllwagen auf sich zuschieben. 'Mann, hat der das Absperrband niedergefahren!?', rief Flack und rannte zur Fahrertür. Der Müllmann und er diskutierten kurz und der Fahrer stieg aus, um sich den Tatort selbst anzusehen. 'Das ist ein Tatort.', sagte Aiden laut. 'Der Container wird nicht gelehrt, bis wir nicht die abgetrennte Hand gefunden haben. Und bis dahin nehmen wir das Ding mit ins Labor. Vielen Dank.' Sie nickte dem Müllmann zu, dem das ordentlich gegen den Strich zu gehen schien. Aiden packte ihren Koffer und wurde von Danny aus dem Container gehoben. 'Lasst die Leiche einpacken...?', murmelte Mac. 'Und dann weg hier.'

'Sid hat die Leiche von Sandra Parish genauestens unter die Lupe genommen. Die Hand muss nach ihrem Tod abgetrennt worden sein. Der Täter hat nicht gezögert und der Schnitt geht glatt durch. Ich vermute, dass er ein Fleischerbeil oder dergleichen verwendet hat.', erklärte Hawkes Danny. 'Was hat er als Todesursache festgestellt?', fragte Danny. 'Ganz eindeutig das gebrochene Genick.' Danny zog sich ein paar Einmalhandschuhe über. 'Und was machen wir jetzt?', fragte er und deutete auf die Messersammlung zwischen sich und Hawkes. 'Wir kochen doch nicht etwa?' Hawkes lachte laut auf. 'Nein, mein Lieber! Wir versuchen nun herauszufinden, mit was Sandras Hand abgetrennt wurde!'



Kapitel 2

?Boom.?, machte Danny eine halbe Stunde später leise. ?Na, was gefunden?? Aiden, die gerade eben das Labor betreten hatte, kam lächelnd auf Hawkes und ihn zu. Danny strahlte bis über beide Ohren und hielt Aiden eine abgesägte Hand aus Gummi hin. ?Danke, hab schon zwei davon.?, sagte sie grinsend und deutete auf die Waffe in Dannys Hand. ?Ich schätze mal, es ist ein Fleischermesser.?, meinte sie. Hawkes nickte und kam um den Tisch herum, um ihr den Versuch zu schildern. ?Sid hat als Todesursache das gebrochene Genick festgestellt und hat herausgefunden, dass die Hand erst nach Eintritt des Todes abgetrennt wurde.? ?So, wie ich es gesagt hatte.?, fiel Aiden ihm ins Wort und hob mit spitzen Fingern ein Messer vom Tisch auf. ?Was sagt mir, dass nicht das die Tatwaffe war??. fragte sie und ihr Blick wanderte zwischen Danny und Hawkes hin und her. ?Die Klinge ist zu geschwungen dafür.?, erklärte Sheldon ihr. ?Sieh dir den Knochen an, an dem wir dieses Messer probiert haben und dann das Handgelenk von Sandra Parish.? Aiden verglich den Knochen mit der Fotografie des Handgelenks der Toten. ?Du hast recht.?, stellte sie fest. ?Das Messer muss eine völlig gerade Klinge gehabt haben und durfte vorne nicht geschwungen sein. Die Hand wurde mit einem Schlag abgetrennt, das heißt, dass der Täter ein solches Fleischerbeil verwendet haben muss, um sie abzuhacken.? Sie stützte sich auf den Tisch auf. ?Gut, das heißt, wir haben die Tatwaffe. Fehlt nur noch die Hand und der Täter. Ach ja, und natürlich das Motiv und die Aussage.? Sie fuhr sich durchs Haar und seufzte erschöpft. ?Warum müssen die Menschen sich immer gegenseitig umbringen?? Danny erwiderte nichts. ?Willst du den Obduktionsbericht lesen??. bot Hawkes an und hielt ihn Aiden hin. Diese ergriff die dünne Akte und ließ sich auf einem Hocker nieder. ?Keine fremden Körperflüssigkeiten.?, las sie vor. ?Keine Haare, keine Stofffasern, keine fremde DNS.? Sie schlug die

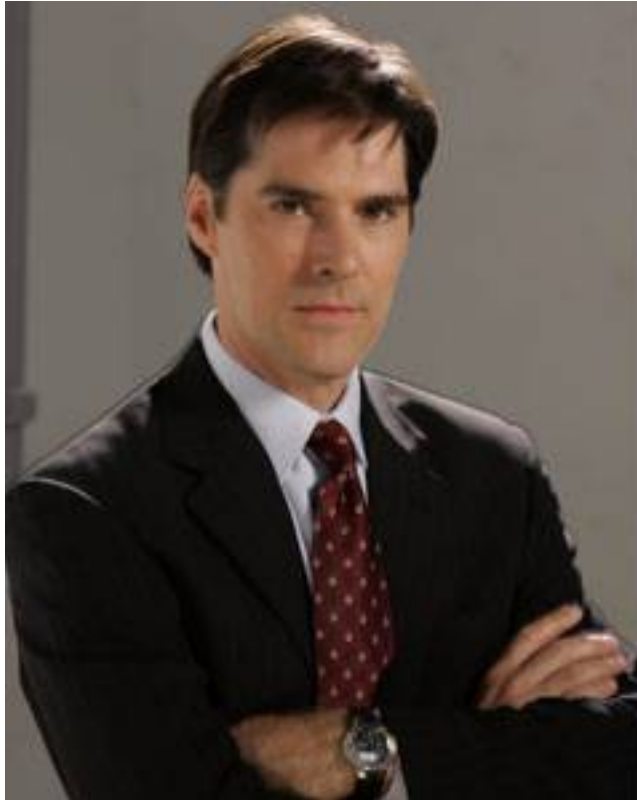
Akte zu. 'Mist!' 'Entschuldigen Sie, Ma'am!' Eine junge, schüchtern wirkende Laborantin mit roten und Sommersprossen, tippte Aiden auf die Schulter. 'Sind Sie Aiden Burn?', fragte sie vorsichtig. 'Steht zumindest auf meinem Dienstaussweis, ja...?', entgegnete Aiden. 'Wie kann ich Ihnen helfen?' 'Ähm, Mac Taylor verlangt nach Ihnen!?', platzte die Frau heraus und wurde prompt rot. 'Wo finde ich ihn?', fragte Aiden. 'Er...er ist in seinem Büro.', sagte sie Kleine stotternd und deutete nach draußen. 'Und wären Sie vielleicht so freundlich, mir zu zeigen, wie ich die DNS auflöse, damit ich sie einem Profil zuordnen kann?' Ihr Gesicht war mittlerweile purpurrot. 'Gerne.', sagte Aiden und legte den Obduktionsbericht zur Seite. 'Sind Sie neu hier?', wollte sie wissen. Die Laborantin nickte. 'Wie heißen Sie?', fragte Aiden. 'P...Paget...?', stotterte sie. 'Dann hören Sie mir gut zu, Paget!', bat Aiden. 'Keiner hier wird Sie fressen, wenn Sie mal um Hilfe fragen sollten. Also trauen Sie sich zu fragen und sein Sie ein bisschen selbstbewusster!' Paget nickte und sah zu Boden. 'Hey, Augenkontakt!', wies Aiden sie zurecht. 'Hier...?' Paget deutete auf ihren Arbeitsplatz. 'Ah, Hautschüppchen...?' Aiden zog sich rasch Handschuhe über und krepelte die Ärmel hoch. 'Eigentlich darf ich das gar nicht...?', murmelte sie und beugte sich über den Tisch. Mit einem Holzstäbchen schob sie die Schuppen vorsichtig in ein Plastikröhrchen und griff nach einer Flasche mit destilliertem Wasser. Sie spritzte mit dem Dosierer einige Tropfen hinein, schwenkte das Röhrchen leicht hin und her und verschloss es mit einem Plastikpfropf. 'Hier, bereit für die Maschine.', meinte sie und ging zu dem großen, schweren Apparat in der Ecke des Raumes. 'Sie nehmen das Röhrchen, stecken es in eine dafür vorgesehene Halterung und schließen den Deckel. Dann tippen Sie den Namen der Probe ein und wählen die passende Tastenkombination. 001 für DNS, 002 für anderes Organisches und 003 für sonstige Proben. Dann drücken Sie auf Start und warten, bis die Maschine anfängt zu summen. Die Probe ist fertig untersucht, wenn die Analyse am Computerbildschirm erscheint und Sie drei kurze Piepser hören, wie bei einem Kaffeeautomaten!' Aiden nickte der sichtlich überforderten Paget zu und streifte die Handschuhe ab. 'Sie schaffen das schon!', meinte sie beruhigend und ging zurück zu Danny und Hawkes, die ihre Ergebnisse fotografierten, katalogisierten und den Versuch wieder abbauten. 'Wir sehen uns später!', rief sie Danny zu und winkte Hawkes, welcher ihr zunickte. 'Mann, jetzt guck' nicht so...?', sagte dieser leise zu Danny. Er hatte dagestanden und Aiden nachgestarrt. 'Hast du schon mal so eine Frau kennengelernt?', wollte Danny von seinem Freund wissen. 'Eine, die genauso ist wie Aiden?' Hawkes verzog das Gesicht und schüttelte den Kopf. 'Solltest du mal die Möglichkeit haben, dann kannst du dich glücklich schätzen!'



Kapitel 3

„Aiden, das sind Special Agent Aaron Hotchner, David Rossi, Jennifer Jareau, Spencer Reid, Derek Morgan und Emily Prentiss.“, sagte Hawkes und deutete auf die Personen, die neben der Glastür in seinem Büro standen. „Guten Tag!“, grüßte Aiden sie höflich. „Detective Aiden Burn.“ Sie schüttelte einem jeden von ihnen die Hand. „Wir sind von der BAU!“, sagte Aaron Hotchner. „Was bewegt das FBI dazu, nach New York City zu kommen?“, fragte Aiden direkt, aber nicht unhöflich. „Wir untersuchen die Morde an vier Prostituierten in und um Richmond, Virginia. Fortgesetzt hat sich die Mordserie in Las Vegas. Zwei Detectives vom dortigen CSI werden zu uns stoßen.“, sagte Rossi. „Ja, die Prostituierten wurden innerhalb der letzten zwei Monate ermordet.“, fügte Emily Prentiss hinzu und trat vor. „Lassen Sie mich raten.“, bat Aiden. „Ihr Genick war gebrochen, die rechte Hand hat gefehlt und die Leichen wurden entsorgt wie Müll.“ Derek nickte. „Wir konnten keinerlei Spuren, die auf den Täter hinweisen würden, finden.“ „Der Täter legt ein zwanghaftes Verhalten an den Tag.“, erklärte Reid. Er wirkte jung und unerfahren, doch er war wahrscheinlich der Intelligenteste im Team. „Er hat bei einer seiner Leichen einen Kassabon hinterlassen. Wir vermuten, dass es sich dabei um Zufall handelt, aber die Bögen der Buchstaben, die geschlossenen Felder, waren ausgemalt und kein einziger Strich war außerhalb der vorgedruckten Linie. Kein Buchstabe wurde übersehen.“ Aiden verschränkte die Arme vor der Brust. „Also wollen Sie damit sagen, dass der Täter krampfhaft die Buchstaben anmalt? Verstehe ich das richtig?“ Reid nickte. „Kann es sein, dass es ein Zeichen von Kontrolle ist?“, wollte Aiden wissen. „Oder Zwangsneurosen?“ Agent Jareau trat vor. „Wir

befürchten, dass dieser Mann handelt, da es ihn erregt, seine Opfer zuerst zu töten und ihnen dann die abzutrennen.?, sagte sie. ?Ja, aber warum trennt er ihnen die Hand ab??. warf Aiden ein. ?Und vor allem, warum nur eine? Wo er doch ein kontrollhaftes Verhalten zeigt.? Hotchner musste zugeben, dass ihm Aidens Art zu denken imponierte. ?Vielleicht, es ist nur eine Vermutung...?, fing Aiden an und begann, vor den Agents der BAU auf und ab zugehen. ?Ich hab mal in einem Krimi gelesen, dass ein Mann die Prostituierten, die er aufgesucht hat, zuerst tötete und dann in ihre Hand ejakulierte. Um keine Spuren zu hinterlassen hat er den Toten daraufhin diese Hand abhackt und verschwinden lassen oder als Trophäe aufbewahrt.? Aiden blieb stehen und sah Rossi in die Augen. ?Wie wurde der Täter überführt??. fragte dieser. ?Er hat daneben gezielt...?, sagte Aiden und hörte Dereks verhaltenes Lachen. ?Was, wenn wir es mit einem Nachahmungstäter zu tun haben??. Hotchner sah von Mac zu Aiden und wieder zurück. ?Aiden, ich würde dich gerne zur Zusammenarbeit mit dieser Spezialeinheit einteilen.?, sagte Mac. ?Gut.? Aiden verzog keine Miene, obwohl sie innerlich grinste wie ein Honigkuchenpferd. ?Die Spezialeinheit aus Las Vegas...? Sie tat minder interessiert. ?Sind es möglicherweise Gil Grissom und Nick Stokes von der Nachtschicht??. ?Ja, wir sind es!?. sagte eine Stimme hinter ihnen. Aiden und die anderen wirbelten herum und sahen Grissom und Nick in der Tür stehen. ?Aiden, schön dich zu sehen...?, meinte Gil verhalten und grinste breit, als Aiden ihm um den Hals fiel und danach Nick mit lockerem Handschlag begrüßte. ?Oh, nein! Es ist noch viel schöner, euch zu sehen!?. entgegnete Aiden und meinte es auch so. ?Ich bin gerade Danny Messer begegnet...?, sagte Gil leise, sodass nur Aiden es hörte. ?Er schien nicht glücklich darüber, mich zu sehen...? ?Ich kann es ihm nicht verdenken...?, wisperte Aiden zurück und zog vielsagend die Augenbrauen hoch. Nick grinste hinter vorgehaltener Hand und ging auf Mac und die anderen zu. ?Willkommen in der Stadt der Träume...?, meinte Mac vielsagend und schüttelte Nick Stokes freundschaftlich die Hand.



Kapitel 4

„Schreiben wir mal zusammen, was wir bereits haben!“, schlug Aiden vor und erhob sich von ihrem Stuhl. Sie spürte die Blicke der anderen im Rücken, als sie in großen Buchstaben an die Tafel schrieb, was sie bereits über die Opfer wussten. „Es sind alles Prostituierte“, erklärte sie. „Sie starben, weil er ihnen das Genick gebrochen hat.“ „Ja, und was sagt uns, dass es nicht eine Frau war, die die Opfer tötete?“, fragte JJ, Jennifer Jareau, und sah von einem zum anderen. „Was, wenn sie nur etwas vorspielt, in dem sie den Leichen die Hand abschneidet?“ Reid schüttelte den Kopf. „Das ist unwahrscheinlich. Frauen töten meist, in dem sie schießen oder auch Gift verwenden, aber ein solcher Gewaltakt weist eher auf einen Mann als Täter hin.“ Aiden wartete, bis Reid sich wieder zurück gelehnt hatte und sprach dann weiter. „Allen Opfern fehlte die rechte Hand. Die Hände wurden noch nicht gefunden.“ „Wahrscheinlich hat er sie verschwinden lassen“, meinte Nick. „Oder er bewahrt sie als Trophäe auf“, warf Derek ein. „Könnte der Täter die Frauen, die er getötet hat, gekannt haben?“, fragte Aiden. „Eher unwahrscheinlich“, sagte Emily und erhob sich nun ebenfalls. „Derek und ich haben uns umgehört, als die Morde in Richmond geschahen. Wir haben nicht viel herausbekommen, aber es ist gewiss, dass die Opfer neu auf dem Strich waren.“ „In Las Vegas ebenso“, sagte Grissom und lächelte. Es klopfte an der Tür. „Ja“, rief Hotchner und Danny lugte ins Konferenzzimmer. „Äh, Aiden? Ich soll dir sagen, dass sie eine weitere Leiche gefunden haben.“

„Die selben Verletzungen wie bei Sandra Parish und den anderen“, sagte Aiden und kletterte über

den Holzbanken, der die Leiche von dem Müll auf der Halde trennte. ?Sie wurde achtlos entsorgt.?, Emily und wandte sich ab. ?Die Hand fehlt??. wollte Reid wissen. Aiden nickte. ?Könnten Sie bitte die Detectives Grissom und Stokes anrufen??. bat Aiden ihn. ?Sie sollen die Pathologie informieren. Ich Sorge einstweilen dafür, dass die Leiche eingepackt wird.? Reid nickte. ?In Ordnung, aber ich möchte, dass wir uns duzen.? Aiden sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an. ?Wir arbeiten gemeinsam an einem Fall.?, erläuterte Reid. ?Außerdem ist es mir ohnehin lieber!?. Aiden nickte und zog die Handschuhe aus. ?Aiden.?, meinte sie und schüttelte Reid die Hand. ?Dann lass uns mal weiter den Fall untersuchen!?

?Was sagt der Pathologe?? Hotchner ließ sich auf der Kante des Tisches nieder, an dem Aiden saß und in die Tastatur ihres Netbooks hämmerte. ?Die selben Verletzungsmuster wie bei Sandra Parish, also gebrochenes Genick und abgehackte rechte Hand.?, murmelte Aiden und klickte auf Senden. ?An wen ging diese E-mail??. wollte Hotchner sofort wissen. ?Betrifft sie den Fall?? ?Nein, natürlich nicht!?. Aiden schüttelte den Kopf. ?Eine Bekannte, Sara Sidle, hat jahrelang beim CSI von Las Vegas in der Nachtschicht gearbeitet, bis sie Anfang des Jahres zurück nach San Francisco gegangen ist. Ich hab ihr bloß geschrieben, dass Grissom und Nick in New York sind. Nick und Sara waren gute Freunde und ich dachte, sie will ihn vielleicht sehen.? ?Ach so!?. Hotchner nickte kurz. ?Irgendetwas lässt mir an diesem Fall keine Ruhe!?. sagte Aiden und lehnte sich zurück. ?Die meisten Täter hacken ihren Opfern die Hände ober- oder unterhalb des Handgelenks ab oder erst auf Daumenhöhe. Aber Sandra Parish und der Unbekannten von der Müllhalde wurden die Hände genau am Gelenk abgetrennt, wo es vom Knochen und den Knorpeln her am leichtesten geht.? ?Meinen Sie, dass unser Täter chirurgische Vorkenntnisse aufweist??. fragte Hotchner. ?Ich weiß es nicht...? Aiden sah ihn an, bevor sie sich erhob. ?Ich muss noch eine Meldung an die New Yorker Zeitungen schicken, dass sie das Bild der Toten veröffentlichen. Vielleicht weiß ja jemand, wer sie ist.? ?Sie sagten, sie sei eine Prostituierte gewesen??. vergewisserte Hotchner sich und erhob sich ebenfalls. Aiden nickte. ?Warum fragen Sie nicht die anderen Prostituierten, ob sie die Tote kannten??. schlug er vor. ?Aus drei Gründen!?. Aiden begann, an ihren Fingern ab zuzählen. ?Erstens: Ich bin von der Spurensicherung, eigentlich hab ich mit dem hier nichts zu tun. Zweitens: Wir wissen nicht mal, wo die Tote normalerweise ihre Runden zog, denn wahrscheinlich wurde sie bloß in dieser Gegend abgeladen und drittens: Eines sollte man über Nutten im Allgemeinen wissen: Sie reden ungern über andere, egal, ob diese tot sind oder nicht. Von einer Nutte bekommt man nichts, als dumme Antworten und wenn es einem gelingt, etwas herauszukriegen, dann ist es zu 95% gelogen. Prostituierte sind keine große Familie, wie immer wieder behauptet wird. Sie sind Jägerinnen und wer in ihr Revier eindringt, hat kein leichtes Leben!?. Hotchner sah Aiden wortlos an. ?Ich muss jetzt los!?. murmelte Aiden und verließ den Raum. Ihr Gesicht glühte wie die untergehende Sonne.



Kapitel 5

‘Hast du die Meldung an die Zeitungen geschickt?’, fragte Reid. ‘M-hm...’ Aiden starrte gedankenverloren zum Fenster hinaus. ‘JJ und ich haben gemeinsam einen Pressebericht und ein Profil ausgearbeitet. Die Nachrichtenagenturen haben uns versprochen, dass sie das Bild der Unbekannten in den acht-Uhr-Nachrichten bringen und danach noch einmal um zehn.’, erklärte sie und riss den Blick von der Taube los, die gnadenlos auf das Fensterbrett kackte. ‘Macht JJ so etwas öfter?’, wollte sie wissen. Reid nickte und legte die langen Beine auf den Tisch. ‘Sie ist sozusagen unsere Kontaktfrau zur Presse.’, sagte er und fuhr sich nervös mit den Fingern durch das schulterlange Haar. ‘Du bist der Intellektuelle im Team, oder?’, fragte Aiden ihn geradeheraus. Reid lächelte und starrte auf die Tischplatte. ‘Kann man so sagen...’, sagte er grinsend und sah wieder auf. ‘Ich bin siebenundzwanzig Jahre alt und besitze drei Dokortitel, jeweils einen in Mathematik, Chemie und Ingenieurwissenschaften.’, sagte er, während Aiden ihn anstarrte, als ob er ein Eichhörnchen mit rosa Fell wäre. Sie mochte Eichhörnchen. ‘Ich hab mit zwölf Jahren die Highschool verlassen und bin so etwas, was man Statistikexperte nennt. Ich glaube, dass man Intelligenz nicht messen kann, aber ich gebe selbst zu, dass ich einen IQ von 187 und ein fotografisches Gedächtnis habe. Ich kann 20.000 Wörter pro Minute lesen und verarbeiten. Ich wurde schon von einem Psychokiller gefangen genommen und unter Drogen gesetzt. Glaub mir, ich hatte es noch nie leicht und egal, wo ich hingegangen bin, immer war ich der Außenseiter. Nur hier im Team fühle ich mich wie das Mitglied von etwas Wichtigem.’ Er nahm die Beine vom Tisch und sah Aiden durchdringend an. ‘Also verzeih

mir, wenn ich wie ein elender Wichtigtuer rüberkommen sollte.? Aiden spürte, wie ihr die Röte ins stieg. ?Blöde Nervenreaktion!?, sagte sie lachend. ?Verzeih mir, Spencer, ich wollte dir nicht zu nahe treten...? Reid lächelte. ?Weiß ich doch!? Er grinste breit. ?Komm, wir sollten uns wieder an die Arbeit machen. Emily sucht uns bestimmt schon!?

?Hat sich jemand gemeldet, der uns möglicherweise sagen kann, wer die Tote ist??. fragte Rossi. JJ und Aiden schüttelten im Gleichtakt die Köpfe. ?Schon ein Deckname würde genügen...?, meinte Rossi. ?Nein, nichts!? JJ stieß sich von der Wand ab, an der sie gelehnt hatte und begann, unruhig im Zimmer auf und ab zu gehen. ?Wir können bloß die gesamte Belegschaft der Nutten in ganz New York City warnen und dann abwarten, dass wir eine weitere Leiche finden, an der möglicherweise Spuren oder irgendwelche Hinweise auf den Täter zu finden sind.? Sie schüttelte den Kopf. ?So kann das nicht weitergehen!? Emily, welche zwischen Gilbert und Aiden saß, stützte den Kopf auf die Arme. ?Wir könnten noch einmal durchgehen, was wir bereits wissen.?, bot sie an. ?Vielleicht fällt uns ja etwas auf.? ?Beim elften Mal??. warf Nick ein und zog die Augenbrauen hoch. ?Ich kann den Bericht schon auswendig! Da ist nichts, was in irgend einer Weise auffällig wäre...? Die Tür ging auf. ?Sieht so aus, als ob die Medien Wind von den Morden bekommen haben.?, sagte Reid und legte eine Ausgabe des New York Ledger auf den Tisch. Sofort spürten JJ und Aiden alle Blicke auf sich. ?Was??. rief JJ entrüstet. ?Denk ihr etwa, Aiden oder ich hätten etwas damit zu tun?? Derek zog die Augenbrauen hoch. ?Habt ihr?? ?Das glaubst du doch nicht wirklich.?, fuhr Emily ihn an und Aiden war unglaublich dankbar dafür. ?Nein, wir haben im Bericht geschrieben, dass sie eine unbekannte Tote ist, aber nicht, wie sie gestorben ist.?, erklärte Aiden und griff nach einem Stift. ?Du willst doch jetzt nicht etwa Kreuzworträtsel ausfüllen, oder??. fragte Grissom, als Aiden nach dem Ledger langte. ?Och, warum nicht...? Aiden las den Artikel laut vor und unterstrich alles, was nicht in dem Bericht gestanden hatte, den sie und JJ ausgearbeitet hatten. ?A second Jack the Ripper. Was für eine reißerische Schlagzeile.? Aiden lachte trocken. ?Perverser tötet unschuldige Nutten.? ?Ich wüsste bloß gerne, wer etwas hat durchsickern lassen.?, warf Rossi ein. ?Das könnte jeder gewesen sein.?, meinte Hotchner. ?Es gibt genug mediengeile Laboranten hier, da bin ich mir sicher.? Aiden nickte zustimmend. ?Für ein bisschen Aufmerksamkeit würden manche alles tun. Auch, einen laufenden Fall an die Medien verkaufen! Leider...? Sie legte die Zeitung zur Seite. ?Ich hasse es, nur hier sitzen zu können und warten zu müssen, bis wieder etwas passiert!?, sagte Emily und klang dabei unheimlich gefrustet. ?Wir haben bis jetzt alle Schritte unternommen, die möglich waren. Wir haben die Medien informiert, die jetzt ohnehin eine riesen Sache daraus machen werden und Derek und ich haben unzählige Viertel abgeklappert und die Nutten dort gewarnt. Außerdem haben wir immer noch keine Ahnung, wer unsere Tote ist.? Sie seufzte. ?Warum tun Menschen so etwas??. fragte Aiden plötzlich. ?Warum töten sie?? Reid setzte zu einer umfassenden Erklärung an, doch Derek warf ihm einen raschen Blick zu. ?Das war eine rein rhetorische Frage, oder??. wollte Grissom von Aiden wissen. Nick lachte. Aiden zuckte die Schultern und begann, mit dem Stift in ihrer Hand zu spielen. Peinliches Schweigen breitete sich unter den Anwesenden aus und ein jeder wünschte sich, ein anderer würde etwas sagen. ?So kann das nicht weitergehen!? Hotchner und Rossi hatten gleichzeitig gesprochen. Hotchner stemmte sich aus seinem Stuhl hoch und ging zu dem großen Whiteboard in der Ecke. Er nahm einen der Marker vom Ablagebrett, zog den Verschluss ab und begann zu schreiben.

„Angefangen hat die Mordserie vor zwei Monaten in und rund um Richmond, Virginia. Vier wurden getötet, in dem ihnen das Genick gebrochen wurde. Allen wurden die rechte Hand abgehackt.“ Mit einem Fleischerbeil.“, unterbrach Aiden ihn. „Genau.“ Hotchner nickte. „Die Toten wurden im Abstand von jeweils zwischen zwei und vier Tagen gefunden. Als sie gefunden wurden, waren sie rund vierundzwanzig Stunden tot. Nach dreiwöchiger Pause wurden zwei Morde aus Las Vegas, Nevada, gemeldet. Die selbe Berufsgruppe, die selbe Todesursache, die selben Verletzungen. Dann, vor zwei Tagen, die erste Leiche in New York City, New York State. Wieder eine Prostituierte, bald darauf gefolgt von einer zweiten.“ Sandra Parish und die Unbekannte.“, sagte Emily. Rossi nickte. „Die Toten sehen sich nicht ähnlich, also verfolgt unser Täter keine bestimmten körperlichen Merkmale. Sie haben nichts gemeinsam, außer, dass sie Prostituierte waren und die selben Verletzungen aufweisen. Bei keiner der Ermordeten wurde ein Hinweis auf den Täter gefunden.“, sagte JJ. „Nur bei einer ein Kassabon, der nicht zwingend etwas mit unserem Täter zu tun haben muss.“, warf Derek ein. „Wenn er dem Täter gehört hat, dann weißt dieser ein zwanghaftes Verhalten auf.“, zeigte Reid auf. „Aber auch das können wir nicht fix sagen!“, fiel Aiden ihm ins Wort. „Ihm könnte auch langweilig gewesen sein und er hat die Buchstaben bloß zum Zeitvertreib angemalt.“ Emily nickte zustimmend. „Eben.“, meinte sie. „Ist euch schon mal aufgefallen, dass in der ganzen Geschichte die Zahl zwei eine große Rolle spielt?“, sagte Nick plötzlich. Er erhob sich und stellte sich vor das Whiteboard. Konzentriert las er die Wörter zum wiederholten Male durch, bevor er weitersprach. „Zwei Monate, acht Opfer. Acht ist ein Vielfaches von zwei. Die Toten wurden im Zeitraum von zwei bis vier Tagen gefunden. Keines der Opfer war älter als vierundzwanzig oder jünger als zweiundzwanzig. Beides wiederum Vielfache von zwei.“ „Ja, aber wie erklärst du dir die dreiwöchige Pause?“, wollte Grissom wissen. Nick zuckte die Schultern. „Vielleicht war er krank und konnte deshalb nicht fliegen...“, kam Aiden ihm zu Hilfe. „Oder zu dieser Zeit flog kein Flugzeug nach Las Vegas!“, sagte Grissom plötzlich. Die anderen starrten ihn an. „Die meisten Passagierflugzeuge, die normale Linienflüge flogen, wurden für eine Woche eingestellt, da es heftige Unwetter gab und die Luft zu verschmutzt war. Es war eine reine Vorsichtsmaßnahme, aber es würde erklären, warum er eine Woche warten musste, bis er nach Vegas fliegen konnte.“ Rossi nickte. „Möglich wäre es, natürlich.“ „Aber wir können nicht mal die Passagierliste überprüfen, weil wir nicht wissen, nach wem wir Ausschau halten müssen.“, merkte Derek enttäuscht an. Emily lehnte sich zurück, legte den Kopf in den Nacken und schloss die Augen. „Wir müssen dem ganzen ein Ende bereiten.“, sagte sie gedehnt. „Ja, aber wir sind noch weit von einer Lösung des Rätsels entfernt.“, bemerkte Aiden trocken. Sie streckte die langen Beine durch und gähnte. „Ich werde Adam bitten, dass er uns die Passagierlisten heraussucht. Von allen Flugzeugen, die in der Woche hätten fliegen sollen uns dann erst verspätet abgehoben sind. Vielleicht kann er sogar herausfinden, ob danach jemand mit der nächsten Maschine nach New York geflogen ist.“ Rossi nickte. „Mach das...“



Kapitel 6

„Insgesamt waren es über 600 Passagiere, die nach Las Vegas geflogen sind und fünfzig davon flogen mit einer anderen Maschine weiter nach New York City.“, erklärte Aiden. „Adam und ich sind stundenlang die Straftäterdatei durchgegangen und es ist niemand darunter, der wegen eines Sexualverbrechens aktenkundig ist. Überhaupt haben in der ganzen Passagierliste nur drei Leute Vorstrafen. Eine Frau, Alice Rickman, die wegen Drogenbesitzes verhaftet wurde. Ein Achtzigjähriger, der in seiner Jugend einen Cop angegriffen hat und deshalb nicht aus der Kartei gelöscht wurde und ein Neunzehnjähriger, der zwar schon drei Vorstrafen wegen Mittäterschaft bei einem Einbruch hat und drei mal in Boston im Parkverbot stand. Ansonsten sind sie recht unauffällig und keiner von den dreien lebt oder arbeitet in Richmond.“ „Wieder eine Sackgasse...“, meinte Reid erschöpft und sah Aiden nachdenklich an. Sie senkte den Blick wieder auf ihre Unterlagen und ließ sich zwischen JJ und Emily nieder. Emily schob ihr einen Becher Kaffee hin und Aiden trank ihn dankbar, obwohl sie eigentlich keinen Kaffee mochte. Als die Tür aufflog, zuckten sie alle zusammen. „Special Agent Hotchner?“, fragte Flack laut. Hotchner hob eine Hand. „Ich soll Ihnen ausrichten, dass es einen weiteren Mord gab, der in den Aufgabenbereich Ihrer Spezialeinheit fällt!“

„Also, wenn das keine Spermaspuren sind, dann weiß ich es auch nicht!“ Aiden leuchtete glücklich mit ihrer UV-Lampe über die hellen Flecken auf dem kurzen Kleid der ermordeten Prostituierten. „Gib mir doch mal ein Wattestäbchen, bitte!“, bat sie Emily. Seit der Fahrt zum Tatort waren sie per du und Aiden war glücklich darüber. Sie mochte Emily. Diese reichte ihr ein Wattestäbchen und Aiden nahm einen Abstrich. „Sieht so aus, als ob es so wäre, wie in dem Buch, das du gelesen hast.“, sagte Emily. „Am Schluss wird der Täter unvorsichtig.“ „Ich würde mich nicht zu früh freuen.“, sagte Derek, der hinzu gekommen war. „Vielleicht weiß er, dass wir ihn nicht schnappen können, weil seine DNS nicht im System ist.“ „Mann, Derek!“, rief Emily und stampfte mit dem Fuß auf die harte Erde auf. „Musst

du denn alle Hoffnungen zerstören!? ?Es ist besser so.?, pflichtete Aiden ihm bei. ?Besser, wir gehen Schlimmsten aus, denn dann gibt es bloß angenehme Überraschungen.? Sie grinste und streckte die Hand nach einem weiteren Wattestäbchen aus. ?Vielleicht täusche ich mich...?, sagte sie leise und fuhr vorsichtig über den schmierigen roten Fleck am Bein der Toten. ?Gibst du mir mal das Phenolphthalein!?, wies sie Derek an, der daraufhin begann, in ihrem Koffer zu kramen. Endlich hatte der die Flasche gefunden und Aiden tropfte ein paar Tropfen der Entwicklerflüssigkeit auf das Wattestäbchen. ?Blut.?, stellte sie fest. ?Wisst ihr, was ich glaube??. sagte Emily plötzlich. ?Die Tote hat sich gewehrt und ihrem Mörder entweder die Faust oder möglicherweise sogar das Knie ins Gesicht gerammt und er hat eine blutige Nase davon getragen. Und ihr ist das Blut auf den Oberschenkel getropft. Der Mörder, der aber seine Erregung nicht unterdrücken konnte, hat sich einen runtergeholt und ist dabei etwas unvorsichtig vorgegangen.? ?Gute Theorie...?, meinte Aiden. ?Sieh dir den Schnitt an.? Sie deutete auf das Handgelenk der Toten. ?Ich glaube, dass diesmal nicht alles nach Plan lief. Bei den letzten acht Leichen wurde die Hand ordentlich abgetrennt, der Schnitt verlief gerade. Aber hier benötigte er zwei Schnitte und es ist deutlich zu sehen, dass er dabei schief gekommen ist!?. Derek lugte über die Schultern der beiden Frauen. ?Scheint so...?, sagte er gedehnt. ?Das heißt, Nick behält mit seiner Theorie mit der Zahl 2 keinesfalls recht.? Aiden maß die Körpertemperatur der Toten. ?Neun Leichen.?, sagte sie leise. ?Neun Frauen, die grundlos gestorben sind!?. ?Wissen wir, wer sie ist??. wollte Derek wissen. ?Ja.? Emily durchstöberte die Handtasche der Tote, die Aiden gerade eben zufällig entdeckt hatte. ?Auf ihrem Führerschein steht, dass sie Reesa Raspirrés heißt...?, bemerkte sie. ?Dreiundzwanzig Jahre alt.? ?Und seit sieben bis acht Stunden tot.?, fügte Aiden hinzu. ?Die Leichenstarre hat noch nicht eingesetzt.? Aiden wischte das Thermometer ab und räumte ihren Koffer wieder ein. ?Schauen wir, dass wir schnellstmöglich zurück ins Labor kommen. Die Proben gehören untersucht und vielleicht gelingt es uns so, die Mordserie zu stoppen!?



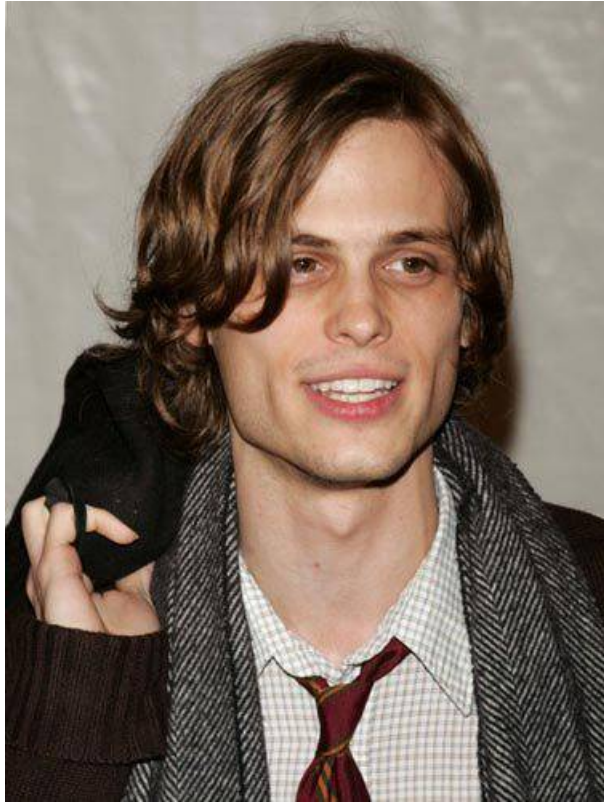
Kapitel 7

?Also, ich habe gerade mit Sid gesprochen!? Aiden schlug die Akte auf. ?Er hat einen silbernen Splitter aus dem Gewebe der Wund gezogen. Vermutlich trug die Tote einen Armreifen, von dem ein Teil absprang, als das Beil darauf traf. Er sagt, das würde auch erklären, warum der Täter zwei Anläufe brauchte, um ihr die Hand abzuhacken.? ?Hast du schon die Ergebnisse aus der DNS??. unterbrach Grissom sie. ?Ja, nicht so voreilig!? Aiden griff nach einer weiteren Akte. ?Ich hab selbst noch nicht hinein gesehen.? Sie schlug die Mappe auf und überflog die Ergebnisse. ?Und?? Emily hatte sich weit über den Tisch gelehnt, um einen Blick in die Mappe werfen zu können. ?Ja...Scheiße!? Aidens plötzlicher Stimmungsumschwung schien die anderen aus der Bahn zu werfen. ?Das Sperma war etwa sieben Stunden alt, was einfach nachzuweisen war, weil Spermien nach ca. sieben Stunden die Schwänze abwerfen.?, sagte Aiden und wagte es nicht, auch nur einen der anderen anzusehen. ?Die DNS des Blutes war identisch mit der aus dem Sperma. Es gab allerdings keinen Treffer in der landesweiten Datenbank...? Enttäuscht ließ Aiden die Akte auf die Knie sinken. ?Moment mal, da steht noch was!? Sie riss den Ausdruck hoch und las die Randnotiz. ?Allerdings ist sie ähnlich der DNS von Owen Baldwin. Es muss ein naher Verwandter sein, entweder Vater, Bruder oder Sohn.? Aiden zog den Laptop, der auf dem Tisch stand, zu sich heran und tippte Owen Baldwin in die Straftäterkartei ein. ?Verheiratet, eine Tochter, keinen Sohn. Verurteilt wegen Mordes an seiner Ehefrau und seinem Kind zu lebenslanger Haft. Er starb vor zwei Monaten im Gefängnis.? ?Wie alt war er?? ?Zweiundfünfzig, seine Frau neunundvierzig, seine Tochter Mandy war achtzehn.?, las Aiden

vor. ?Owen Baldwins Vater starb vor zehn Jahren an einer schweren Lungenentzündung, Bruder hatte Baldwin keinen.? JJ seufzte. ?Wieder eine falsche Spur...?, bemerkte sie enttäuscht. ?Ich hätte mich schon gefreut...? Aiden langte nach dem Telefon und wählte rasch Adams Nummer im Computerlabor. ?Adam, ich bin's, Aiden! Hör mal, du musst so schnell wie möglich etwas für mich überprüfen...?

?Gute Nachrichten!? Aiden klatschte den Ausdruck auf den Tisch. Ihre Wangen waren gerötet vor Aufregung. ?Adam ist die Geburtsanzeigen durchgegangen. Innerhalb der letzten vierzig Jahre wurden drei Kinder zur Adoption freigegeben, die den Nachnamen Baldwin tragen. Einer davon, Chris Baldwin, kam in ein Waisenhaus in Albany, New York State. Da war er die Jahre alt. In seiner Akte steht, seine Mutter, Rochelle Hunter, war eine Prostituierte und konnte sich nicht um ihn kümmern. Sie starb vor zwei Jahren an einem Herzinfarkt. Chris verließ das Waisenhaus, als er volljährig wurde und hielt sich mit Gelegenheitsjobs in Fleischereien über Wasser. Ich habe gerade einen Fahndungsbefehl rausgegeben.? ?Ein Job in einer Fleischerei? Das heißt, es wäre ein leichtes für ihn gewesen, ein Beil zu stehlen!? Derek schüttelte den Kopf. ?Ich kapier's immer noch nicht!?, meinte er. ?Warum hat er das getan? Was haben diese Frauen ihm getan?? ?Ich habe keine Ahnung. Jedenfalls konnte er sich mit Messern aus. Er wusste, wie fest er zuschlagen musste, um die Hand abzuhacken und er wusste ebenfalls, dass es am leichtesten gehen würde, wenn er das Gelenk durchtrennt. Er war ein Experte!? ?Aber wie konnte er das Fleischerbeil mit dem Flugzeug transportieren??, warf Emily plötzlich ein. ?Naja, er wird vermutlich eine Einfuhrgenehmigung dafür gehabt haben. Da er vorweisen konnte, dass er Fleischer war, darf es für ihn kein Problem gewesen sein, das Ding mitzunehmen.?, sagte Aiden. ?Hast du eigentlich auf alles eine Antwort??, fragte Hotchner interessiert. ?Ich versuche es zumindest.?, entgegnete Aiden schnippischer als beabsichtigt. ?Also, Chris Baldwin ist heute sechszwanzig Jahre alt. Hier ist sein Foto.? Sie legte die Kopie eines Zeitungsartikels auf den Tisch, auf dem ein Foto des jungen Mannes prangte. ?Er sieht gut aus.?, meinte Emily. ?Es muss für ihn ein leichtes gewesen sein, die Frauen in die Falle zu locken.? ?Wollt ihr meine Theorie hören??, fragte Reid kleinlaut. ?Schieß los.? ?Er verabscheut Nutten, weil seine Mutter selbst eine war und ihn im Stich gelassen hat. Wie lange war er im Waisenhaus?? ?Fünfzehn Jahre...?, sagte Aiden. ?Eben! Die Waisenhäuser, die es zu dieser Zeit gab, waren oft nicht die besten. Oftmals wurden die Kinder missbraucht oder bekamen als Strafe für banale Dinge tagelang nichts zu essen. Bis jetzt gab es neun Leichen. Jede Leiche ist für ein Jahr, in dem er in diesem Waisenhaus war. Er tötet nur Frauen, die auf seine faulen Tricks herein fallen. Er bricht ihnen das Genick, weil es für ihn ein Ausdruck von Macht ist. Und das erregt ihn so, dass er sich danach einen runterholt.? ?Leute, mir ist gerade was aufgefallen.?, sagte Derek plötzlich. Er deutete auf die Karte an der Wand, an der die Fundorte der Leichen und die möglichen Anlaufziele, wo Prostituierte ihre Reize der Öffentlichkeit präsentierten, eingezeichnet waren. ?Er geht in einem ganz bestimmten Muster vor.?, sagte Derek und deutete auf einen Punkt auf der Karte. ?Hier schlägt er als nächstes zu!? ?Wie kannst du dir da bloß so sicher sein??, wollte JJ wissen. ?Was, wenn er gar kein bestimmtes Muster hat? Was, wenn das alles bloß Zufall ist?? ?Ich kann's mir nicht vorstellen.?, schaltete Hotchner sich ein. Er fuhr mit dem Finger eine unsichtbare Linie auf der Karte nach. ?Er jagt in spiral-ähnlichen Kreisen. Zuerst in Virginia selbst. Eine Spirale.? Er deutete auf die Karte von Virginia. ?Die Tat- und Fundorte der Leichen liegen alle auf einer Linie, die sich wie ein Schneckenhaus dreht.? Er wandte sich zu den anderen um.

„Erweitern wir in Richtung Westküste. Virginia ist der Ausgangspunkt dieser Spirale, Las Vegas...“ Er auf Grissom und Nick. „...Las Vegas liegt auf der Strecke und New York City ist ebenfalls auf der Linie. Die Morde, die sich in der Stadt ereignet haben, liegen ebenfalls alle auf einer Linie, die an ein Schneckenhaus erinnert.“ „Aber wo ist der Mittelpunkt?“ Emily begann, die Karte eingehend zu studieren. „In Albany!“, platzte Aiden heraus. „Die nächsten Morde werden in Albany geschehen!“ Rossi griff nach dem Telefon. „Ich gebe sofort eine Meldung raus.“, meinte er. Seine Augen waren vor Unbehagen vor dem Kommenden weit aufgerissen. „Sie sollen die Flughäfen absperren und alle Straßen und Bahnlinien, die aus New York City wegführen, abriegeln. Nochmal entkommt er uns nicht!“ Keinem aus dem Team war aufgefallen, dass Aiden die Adresse des wahrscheinlich letzten Anlaufpunkts in Manhattan auf ihrem Notizblock notiert hatte und zur Tür hinaus verschwunden war.



Kapitel 8

Die junge Frau stand etwas abseits von den anderen Nutten und lehnte sich mit dem Rücken lässig an eine Hausmauer. Sie trug halbhohle Stiefel aus Leder, Netzstrümpfe und Hotpants. Ihr Top war kunstvoll zerrissen und die Gürtelschnalle, die mit falschen Diamanten besetzt war, schimmerte in der Sonne. Die Wimpern der Frau waren schwer von der vielen Mascara und die Augen waren schwarz geschminkt. Sie hatte die große Sonnenbrille lässig ins Haar geschoben und warf dem bärtigen Mann, der die Straße entlang auf sie zu kam, einen langen Blick zu. Er stellte sich vor sie und lächelte. Er sah ausgesprochen gut aus. Langsam griff er nach einer Haarsträhne seines Gegenübers und wickelte sie um seinen Finger. 'Ich hab dich hier noch nie gesehen...?' Er beugte sich vor, bis seine Lippen nahezu ihr Ohr streiften. 'Hast du Lust??', wisperte Chris Baldwin. Die Nutte ließ sich von ihm mitziehen, auf sein Auto zu. In der Ferne hörte sie eine Polizeisirene, die näher zu kommen schien. Die Frau blieb stehen. 'Was ist??' Chris Baldwin wandte sich ungeduldig um. 'Lass' es uns hier machen...?', hauchte die Frau und ließ sich gegen ihn sinken. Er legte die Hände an ihren Hintern und zog sie an sich. Das Polizeiauto bog um die Ecke und fuhr im Schrittempo die lange, schmale Straße entlang. Plötzlich sah die junge Nutte auf, grinste kurz und rammte Chris Baldwin ihr Knie zwischen die Beine. Er jaulte auf und stolperte vor, doch die Frau trat ihm vors Schienbein und er stürzte zu Boden und schlug sich die Knie blutig. Die junge Frau drückte ihn zu Boden, sodass seine Wange den schmutzigen Bürgersteig berührte, und setzte sich auf ihn, während sie ein paar Handschellen von ihrem Gürtel nahm. Drei Polizisten sprangen aus dem Polizeiauto und rannten auf sie zu. Die junge Frau drehte Chris Baldwin

die Arme auf den Rücken, legte die Handschellen an und hielt ihm ihren Dienstausweis vor die Nase. Chris Baldwin, ich verhafte Sie wegen des Mordes an neun Prostituierten!?, schrie Aiden.

?Hey, was machst du noch hier draußen?? Reid ließ sich neben Aiden auf die niedrige Steinmauer sinken. Aiden zuckte die Schultern. ?Die Verhandlung beginnt in fünf Minuten.?, sagte Reid und sah sie an. ?Bist du denn nicht stolz darüber, dass du ihn geschnappt hast?? Aiden zuckte abermals die Schultern und sah ihn gleichgültig an. ?Ich weiß nicht, warum ich noch zu dieser Verhandlung gehen sollen.?, murmelte Aiden. ?Ich meine, es ist doch klar, dass Chris Baldwin wegen neunfachen Mordes angeklagt wird. Er kann von Glück reden, wenn er dafür nicht auf den Stuhl kommt!?. Reid nickte schweigend. ?Komm, wir sollten rein gehen.? Er zog sie hoch. Zusammen betraten sie das Bezirksgerichtsgebäude des Staates New York.



Kapitel 9

„Du hast mir als Nutte besser gefallen.“, fauchte Chris Baldwin, als er abgeführt wurde. Der Polizist, der ihn abführte, wollte ihn weiter drängen, doch Aiden erhob sich von ihrem Platz. „Das ist Pech.“, sagte sie und sah in Chris Baldwins bärtiges Gesicht auf. „Aber ich bin nun mal Polizistin geworden!“ Sie nickte ihm kurz zu und schlüpfte an ihm vorbei zur Tür. Chris Baldwin war wegen neunfachen Mordes, dessen Motiv auf einem schweren Kindheitstrauma aufbaute, zu fünfundzwanzig Jahren bis lebenslänglich belangt worden und hatte vor Gericht zugegeben, dass er noch weitere Morde geplant hatte. Was er mit den abgehackten Händen gemacht hatte, war nicht aus ihm herauszubekommen. „Aiden!“ Sie blieb stehen und wandte sich zu Reid und den anderen um. „Unser Flieger geht in zwei Stunden, unsere Koffer sind schon gepackt. Grissom und Stokes sind schon vorhin weg.“, sagte Hotchner. „Okay...“ Aiden nickte und ließ den Blick über die Gruppe schweifen. „Es hat mich wirklich unglaublich gefreut, dass ich mich euch allen zusammen arbeiten durfte.“ Sie lächelte breit. „Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber mir wäre es sehr recht, wenn wir weiterhin in Kontakt bleiben würden.“ Sie nickten. Derek war der erste, der seine Adresse, die E-mail-Adresse und seine Handynummer auf ein Stück Papier geschrieben hatte, welches er in seiner Hosentasche gefunden hatte. Die anderen taten es ihm gleich, nur Rossi und Hotchner drückten Aiden ihre Visitenkarten in die Hand. Aiden diktierte allen ihre Daten und begleitete sie danach zurück in die Stadt, wo sie sich voneinander verabschiedeten, als hätten sie schon seit Jahren zusammen gearbeitet.

Aiden stand am Ufer des East River und sah von der Insel inmitten, auf der der LaGuardia Flughafen lag, hinab ins trübe Wasser des Flusses, der die Stadtteile Manhattan und die Bronx von Queens und

Brooklyn trennte. Das Team der BAU war vor zehn Minuten in den Privatjet gestiegen und zurück Quantico geflogen. Aiden spürte die Zettel mit den Adressen in ihrer Jackentasche und seufzte tief. Emily und sie hatten sich versprochen, einander zu schreiben und Reid hatte sich, unter lautem Johlen von Seiten Dereks, mit einem raschen Kuss auf die Wange von Aiden verabschiedet. Aiden war rot geworden und froh gewesen, dass Danny nicht dabei gewesen war.

Ein lautes Wummern hinter sich riss Aiden aus ihren Gedanken. Sie wandte sich um und sah eine Harley Davidson auf sich zurollen. Danny bremste ab und hielt Aiden einen Helm hin. ?Ich dachte mir, dass du vielleicht den Kopf frei bekommen willst...?, meinte er und Aiden stülpte den Helm über. Sie schwang sich hinter Danny aufs Motorrad und er gab Gas, dass der schwere Motor aufheulte. Er fuhr durch den Queens Midtown Tunnel zurück nach Manhattan und auf den Franklin D. Roosevelt Drive auf. Als er seine Harley geschickt durch den abendlichen New Yorker Berufsverkehr steuerte, spürte Danny, wie Aiden sich kurz an ihn drückte und glücklich den Kopf an seine Schulter legte. ms

Der amerikanische Schriftsteller Stephen King schrieb einst: ?Ungeheuer und Geister gibt es wirklich. Sie leben in unserem Inneren und manchmal gewinnen sie.?

Für alle, die Interesse bekommen haben: Schreibt mir doch mal 'ne E-mail oder macht den Jüngsten meiner CSI: New York Tests, wo euch eine lange Auswertung erwartet!:-)